

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 6 (1880)
Heft: 29

Artikel: Den Auswanderern
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-424789>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

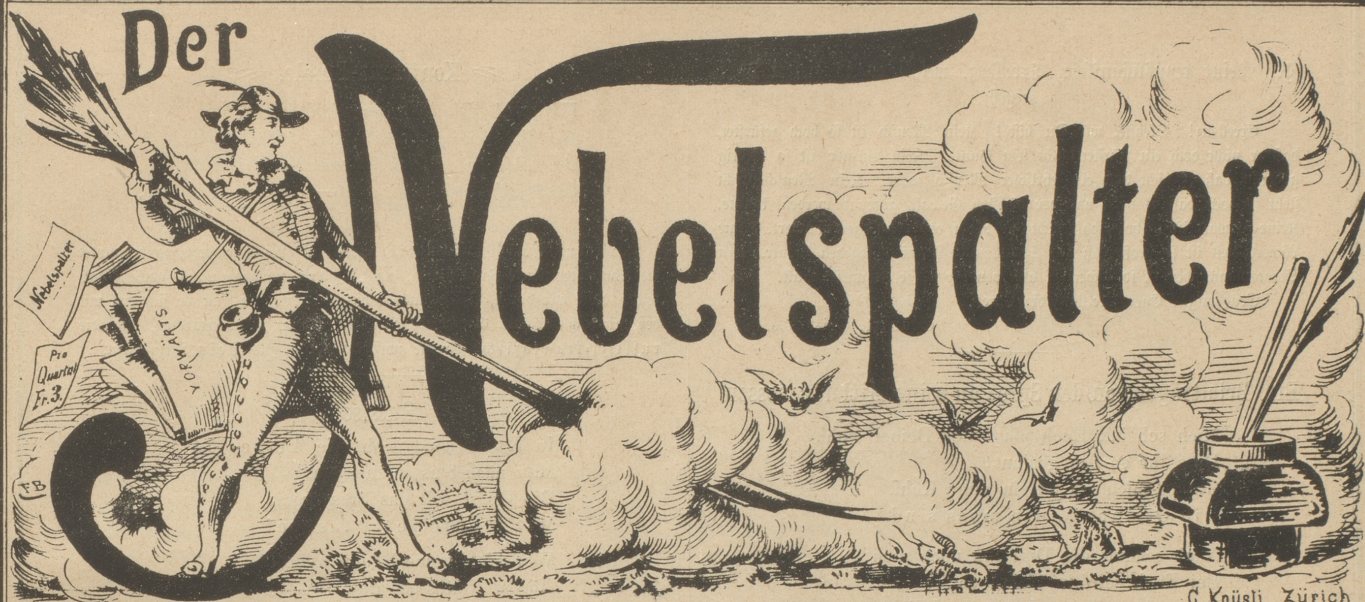
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Illustriertes humoristisch-satyrisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nöhli, Ankengasse 1.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. *Franko* für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für das übrige Europa, für Aegypten und die Vereinigten Staaten von Nordamerika für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50; für Südamerika und Vorder-Asien für 6 Monate Fr. 9, für 12 Monate Fr. 16. — Einzelne Nummern 25 Cts.

Den Auswanderern.

Der Heimat müde! Hartes, bitt'res Wort!
Und hartes Loos, der Heimat zu entfliehen;
Aus stiller Berge sagenreichem Hohl
In's Land der fernern, fremden Sage ziehen.
Verlassen, was das Herz so lang' gehegt,
Für das in heißer Liebe es gehämmert;
Verlassen um der Hoffnung, die geregt
Der neue Morgen, der im Abend dämmert.

Grollt Ihr der Heimat, die der Hände Fleiß
Mit Noth gelohnt und schmalen, harten Bissen?
Habt Ihr für den umsonst vergoss'nen Schweiß
Euch von der Väter Scholle losgerissen?
War es das Leid, das Euch von dannen trieb,
Weil hier vergebens eure Thränen flossen?
Der Tag, der Euch dem fremden Land verschrieb,
Gab Zeugniß er von schlimmen Landsgenossen?

War es die Freiheit mit der Bettlerhand,
Die Euch statt Brodes gab die neue Steuer?
War es die Hoffnung, daß im fremden Land
Die Freiheit sei kein fressend Ungeheuer?
War es der Gesslerhut, dem Ihr gefloh'n,
Weil Ihr den Nacken nimmer wolltet beugen?
Sprach man des Urtheil Euch von Mammons Thron?
Seid Ihr der Ehrlichkeit erschlag'ne Zeugen?

Ihr geht! Das ist des Fragens ganzer Schluß;
Die Antwort läßt sich deutlicher nicht geben.
Der alten Heimat letzter Abschiedsgruß
Ist ein Willkommen! schon im neuen Leben.
Ihr geht! Die Klage bringt Euch nicht zurück
Zur Scholle, die Euch liebend einst geboren;
Der Himmel geb', daß das ersehnte Glück
Nicht, da Ihr's suchtet, ging Euch erst verloren.

Doch Etwas laßt, eh' Ihr von dannen zieht,
An Eures Schaffens nun verwaister Stätte,
Daß Jeder sich ein fröhliches Gemüth
In's Land der Hoffnung mit hinüber rette.
Bannt aus den Herzen Trübsal, Zorn und Schmach,
Daß Euch ein freundlich Bild leit' in der Ferne;
Ist doch der gleiche Himmel Euer Dach,
Sind, die Euch leuchten, doch der Heimat Sterne.

Der Menschen Vaterland, es ist die Welt,
Soweit die Länder sich und Meere dehnen,
Und eine Heimat Jedem, der da hält
Lebendig seines Herzens frommes Sehnen.
Vergeß't der Liebe zu der Freiheit nicht,
Sie bleibt doch göttlich, wie auch Menschen streiten.
Nur, wo sie Menschen eint zur Menschenspflicht,
Wird Liebe Euch ein bess'res Heim bereiten!